

Taverney, Marcel

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **83 (1965)**

Heft 20

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Escher-Wyss-Dampfturbine von 300 MW. Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme mehrerer Dampfturbosätze mit Leistungen von 150 MW erhielt die Escher Wyss GmbH Ravensburg, eine Tochtergesellschaft von Escher Wyss Zürich, von der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk AG den Auftrag für eine 300 MW-Dampfturbine. Die Leistung dieser neuen Einheit ist also doppelt so gross wie die der beiden, zurzeit in Montage befindlichen Escher-Wyss-Dampfturbinen für das erste schweizerische Dampfkraftwerk in Vouvry (Wallis). Die Turbine ist bemessen für Frischdampf von 166 kp/cm² 525 °C, Zwischenüberhitzung 525 °C, Kühlwassertemperatur 21 °C, Speisewasservorwärmung in sieben Stufen auf 235 °C. Die Maximalleistung beträgt 315 MW. Hochdruck- und Mitteldruckteil sind einflutig ausgeführt, die beiden getrennten Niederdruckteile je zweiflutig; die Turbine weist somit vier Gehäuse auf. Sämtliche Rotoren sind zweifach gelagert, womit erfahrungsgemäss äusserst ruhiger Lauf und hohe Betriebssicherheit erzielt werden. Der Drehstromgenerator ist für eine Leistung von 400 MVA bei einer Spannung von 21 kV bemessen. Der einschliesslich Generator und Erregermaschine 41 m lange Turbosatz wird auf einem tief abgestimmten Stahlbeton-Fundament aufgestellt. Die Kondensationsanlage besteht aus zwei unterhalb der Turbine angeordneten, rechteckigen Kondensatoren, die wasserseitig hintereinander geschaltet sind.

Die «Zeitschrift für Präventivmedizin» hat in jüngster Zeit zwei Sonderhefte herausgebracht, die auch unsern Leserkreis sehr interessieren. Das eine behandelt die *Assimilation ausländischer Arbeitskräfte* in drei gründlichen Arbeiten. Über die Einstellung der Schweizer Arbeiter zum Italiener ist in einem grösseren Betrieb der Maschinenindustrie eine Studie durchgeführt worden. Zwei Drittel der Schweizer geben spontan ihrem Unwillen Ausdruck, mit Italienern zusammenzuarbeiten. Im allgemeinen sind die schlecht qualifizierten Arbeiter besonders negativ eingestellt. Da die Schweiz weiterhin ausländische Arbeitskräfte in grosser Zahl benötigen wird, sollten durch eine systematische, umfassende und langfristige Strategie der Zusammenarbeit Verhaltensweisen und Verhältnisse geschaffen werden, die die Assimilation fördern. – Im andern Sonderheft steht die *Ermüdung in der Industrie* zur Diskussion. Die Arbeitsphysiologie empfiehlt das Einhalten des 8-Stunden-Tages. Die Einführung der 5-Tage-Woche hat lange tägliche Arbeitszeiten zur Folge; eine Beschränkung der 5-Tage-Woche auf alle 14 Tage wäre empfehlenswert. – Die genannte Zeitschrift kann an folgender Adresse bestellt werden: Schweiz. Gesellschaft für Präventivmedizin, 8034 Zürich, Postfach.

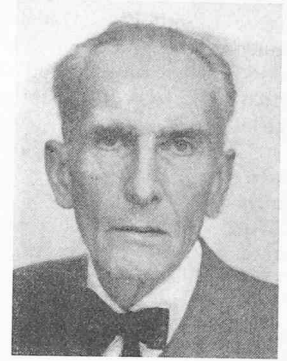
Tarif für Gartenbauarbeiten. Die Vereinigung Zürcherischer Gärtnermeistervereine gibt auf den 1. Juli einen neuen Tarif heraus, welcher die Arbeitslöhne sowie die Detail-Lieferpreise fast aller im Gartenbau vorkommenden Materialien und Maschinen enthält. Die 24 Tarifpositionen sollen durch Wechselblätter (die für mindestens ein Jahr im Verkaufspreis inbegriffen sind) auf dem jeweils gültigen Preisstand gehalten werden. Dieses Nachschlagewerk dürfte sich für den Architekten und Liegenschaftsbesitzer auch ausserhalb des Kantonsgebietes als praktisch nützlich erweisen in Ermangelung einer gesamtschweizerisch gültigen Tarifsammlung. Für Architekten, Bauämter usw. beträgt der Bezugspreis des Plastic-Ringbuches (rd. 35 Seiten mit Griffregister) 30 Franken. Bestellungen, wenn möglich bis Ende Mai, nimmt das Sekretariat der Vereinigung Zürcherischer Gärtnermeistervereine, Allenmoosstr. 81, 8057 Zürich, entgegen.

Auto-Trajektverkehr Ostende–Dover. Im Juli dieses Jahres wird das neue Fährschiff «Roi Baudouin» in Dienst gestellt. Es vermag 160 Automobile und 850 Passagiere aufzunehmen. Zwei der fünf Decks sind für die Autos reserviert. Die Einrichtungen an Bord bieten den Reisenden den letzten Komfort. Auf der Linie Ostende–Dover stehen bereits zwei Schiffe gleicher Bauart im Einsatz. Vom Juli an sieht der Fahrplan in beiden Richtungen täglich sechs Abfahrten vor. Nächstes Jahr sollen, nach Vollendung eines neuen Anlegeplatzes in Dover, täglich sogar acht Kurse verkehren. Im Jahre 1964 wurden im Fährdienst Ostende–Dover 155980 Autos, 1628 Autobusse, 2798 Anhänger und 6074 Motorräder befördert.

Persönliches. Die A.I.Lg., Association des Ingénieurs sortis de l'Ecole de Liège, hat die Träsenster-Medaille des Jahres 1965 Prof. Dr. *Henry Faure*, ETH, Zürich, verliehen. – Prof. Dr. *Jakob Ackert*, ETH, Zürich wurde durch die Wissenschaftliche Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt mit dem Ludwig Prandtl-Ring 1965 ausgezeichnet.

Nekrologe

† **Marcel Taverney**, Arch. dipl., G.E.P. Nous apprenons avec regret, le décès survenu à Paris le 26 Mars 1965 de Marcel Taverney, Architecte E.P.Z. Né à Vevey le 23 septembre 1898, il fit ses études à Lausanne, puis à l'E.P.Z. où il obtint son diplôme en 1923. Venu aussitôt à Paris où il s'établit en 1930, il collabora d'abord pendant plusieurs années avec l'Architecte Henri Sauvage. On doit à Marcel Taverney un grand nombre de constructions industrielles à Bordeaux, Angoulême, Tarbes, Romainville et ailleurs. A Paris il construisit de nombreux immeubles à usage d'habitation, des bureaux et magasins ainsi que le grand Cinéma Marbeuf aux Champs Elysées très discuté à l'époque. Pendant vingt ans, jusqu'en 1964, il présida la Section de Paris des Peintres, Sculpteurs et Architectes Suisses avec distinction et dévouement.



MARCEL TAVERNEY
Arch. dipl.
1898 1965

Son activité s'est également étendu en Suisse, où à Vevey le Marché couvert, le Crématoire et diverses autres constructions sont son oeuvre, ainsi que l'année dernière en collaboration avec l'Architecte H. Beauclair, le Temple de Fontenay à Yverdon.

Ses nombreuses et très différentes réalisations attestent qu'il était un architecte complet et ses conceptions, souvent très originales sans être excessives, étaient très remarquées.

Marcel Taverney, ainsi qu'il le désirait, a été inhumé à Vevey. Ses camarades et nombreux amis conserveront de lui un vivant souvenir.

Louis Haenny, Paris

Buchbesprechungen

Christliche Existenz in der industriellen Welt. Eine Einführung in die sozialetischen Grundfragen der industriellen Arbeitswelt. Von *A. Rich*. 285 S. Zweite umgearbeitete und erweiterte Auflage. Zürich 1964, Zwingli Verlag. Preis 24 Fr.

Die zweite Auflage dieser höchst beachtenswerten Arbeit des Ordinarius für Systematische und Praktische Theologie an der Universität Zürich ist gegenüber der ersten vom Jahre 1957¹⁾ völlig neu bearbeitet und auf den gegenwärtigen Stand der sozialetischen Auseinandersetzung gebracht worden. Zwar blieb das grundsätzliche Anliegen, die Sorge um den leidenden Mitmenschen, unverändert. Auch die Grundlinien der Problementwicklung und die Gliederung des Stoffes in fünf Hauptabschnitte sind beibehalten worden. Aber die menschlichen Sachverhalte, mit denen sich der in der Industrie Tätige zu befassen hat, sind in umfassender Weise verfolgt, genauer betrachtet und überzeugender miteinander in Beziehung gebracht worden. Wichtig ist namentlich auch die sorgfältige Berücksichtigung der tiefgreifenden soziologischen Umbrüche der letzten Jahre sowie die gewissenhafte Verarbeitung eines überaus reichen Schrifttums.

Der Verfasser wendet sich an den an Christus Glaubenden und an die christlichen Kirchen. Er weist sie überzeugend auf die Verantwortung hin, die ihnen Kraft ihres Glaubens gegenüber ihren Mitmenschen und der menschlichen Gesellschaft zukommt und die in dem Masse grösser, schwerer tragbar, aber auch verpflichtender geworden ist, in welchem der Vorgang der Industrialisierung fortschreitet. Da wäre nun aber doch zu fragen, wer diese Christen und diese Kirchen sind, und wer sich dieser Verantwortung entziehen dürfte, wo doch jedermann nicht nur Nutzniesser eines dank industrieller Wirksamkeit überaus hochgezüchteten Lebensstandes, sondern zugleich auch Erbe und Träger einer Kultur ist, die durch bald zwei Jahrtausende vom christlichen Glauben aufs stärkste geprägt wurde. Aber nicht nur die sich aus dieser kulturellen Eingliederung ergebenden ethischen Verpflichtungen, sondern auch die brennende Aktualität der behandelten Grundfragen legen es dem Zeitgenossen und ganz besonders dem technisch Schaffenden nahe, die tiefeschürfende Arbeit Richs eingehend zu studieren.

Diese Aktualität wird zwar heute oft bestritten. Tatsächlich hat die anhaltende wirtschaftliche Blüte es ermöglicht, wichtigen sozialen

1) Besprechung in SBZ 1958, H. 5, S. 72.